

Kölner Arbeitgebertag 2009:

- **Schuldensenkung ist Gebot der Stunde**

Michael Jäger, Vorsitzender der ARBEITGEBER KÖLN, begrüßte auf dem diesjährigen Kölner Arbeitgebertag am 18. November 2009 ca. 300 Teilnehmern. ZU Beginn zog Jäger eine kurze Bilanz der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Situation. „Die schlimmste Wirtschaftskrise in der Geschichte unserer Bundesrepublik hat die deutsche Wirtschaft voll erfasst; weltweit hat die Finanzkrise verheerende Auswirkungen nach sich gezogen,“ so Jäger. „Der Umsatz im verarbeitenden Gewerbe ist in den ersten neun Monaten 2009 gegenüber dem Vorjahr um 19,3 Prozent zurück gegangen, die Verschuldung unseres Landes steigt gleichzeitig in Schwindel erregende Höhen.“

In Anwesenheit des NRW-Finanzministers Dr. Helmut Linssen und des Kölner Oberbürgermeisters Jürgen Roters machte Jäger deutlich, dass der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung ein guter Kompass für die nächsten Jahre sei. Erste Weichen für Wachstum und Strukturverbesserungen im Sozialversicherungs- und Steuersystem seien gestellt. Allerdings bedürfe vieles noch einer Präzisierung. „Die drängenden Finanzierungsprobleme in der Sozialversicherung müssen jetzt endlich angegangen werden“, mahnte Jäger, „der Einstieg in die Entkoppelung der Kosten für Gesundheit und Pflege vom Arbeitsverhältnis kann daher nur begrüßt werden.“ Zugleich stelle die Übernahme der krisenbedingten Defizite aus Kranken- und Arbeitslosensversicherung einen wichtigen Beitrag zur Begrenzung der Lohnzusatzkosten dar. „Die Stabilität der Beitragssätze in der Sozialversicherung ist eine wichtige Voraussetzung zur Schaffung neuer und der Sicherung bestehender Arbeitsplätze“, betonte Jäger.

Wichtig ist den Arbeitgebern aber auch, dass die neue Bundesregierung nicht einseitig auf Wachstumsimpulse durch Konsum setzt. Vielmehr seien zugleich auch Einsparungen beim Staatskonsum erforderlich, um auf den Weg der Haushaltskonsolidierung so schnell wie möglich zurückzukehren.

Dies sahen auch die Experten der Diskussionsrunde so. Die Expertenrunde diskutierte das Thema „Nach der Bundestagswahl: Was nun, Deutschland?“. Und, in einem waren sich die Diskutanten auf dem Podium einig: Schuldenreduzierung ist derzeit kaum möglich, aber notwendig. Für Bundesbank-Vorstand Thilo Sarrazin als Konsolidierungsexperten, sieht es so aus, als laufe eine Wette auf die Zukunft, dass Wachstum für Schuldenreduzierung Sorge. Johanna Hey, Professorin am Institut für Steuerrecht der Universität zu Köln, ging ebenfalls hart mit dem Koalitionsvertrag ins Gericht. Die großen Probleme wie die Kommunalfinanzen würden nicht angegangen, es gebe viel Klein-Klein, und ärgerlich sei, dass eine Milliarde Euro für die Senkung der Mehrwertsteuer für Beherbergungsbetriebe aufgewendet werden sollten. Die geplante Umsatzsteuersenkung für das Beherbergungsgewerbe lehnten alle – als Musterbeispiel für Klientelpolitik – unisono ab, Eine Linie, ein Ziel oder einen klaren Weg kann auch Guntram Schneider, DGB-Vorsitzender in NRW, bei der neuen Regierung nicht erkennen. Er fürchtet negative Ankündigungen wie etwa die von Steuererhöhungen nach der NRW-Wahl. Ford-Werke-Chef Bernhard Mattes sah zumindest gute Ansätze, etwa das Bekenntnis zum Industriestandort Deutschland oder zur Förderung von Zukunftstechnologien. Zhengrong Liu, Personalchef von Lanxess, forderte eine 100-Tage-Schonfrist für Politiker, erwartet dann aber auch klare Ansagen wohin die Reise gehen soll und mutige Schritte zur Umsetzung.

Mit seinen Ausführungen zu den „Erwartungen der Arbeitgeber an die neue Bundesregierung“ traf Peter Clever, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und alternierender Vorsitzender der Bundesagentur für Arbeit, genau den Kern des Interesses.

Mit dem Kölner Arbeitgebertag 2009 hatten die ARBEITGEBER KÖLN zum fünften Mal zu einer Auseinandersetzung über aktuelle gesellschaftspolitische Themen eingeladen.